

Claus K Ü H N L

Die Sonatinen von Bertold Hummel

Referat anlässlich einer Veranstaltung der <Frankfurter Kurse für Neue Musik> am 25.02.1994

Liebe Studierende, Kollegen und Gäste,

ich darf Sie recht herzlich begrüßen zu dem ersten Konzert in 1994 unserer <Frankfurter Kurse für Neue Musik>. Wir haben uns heute auf einen sehr speziellen Aspekt konzentriert. Die Frage lautet: inwieweit gibt es Beiträge des 20. Jahrhunderts zu einer musikalischen Kinder- und Jugendarbeit? Man wird in erster Linie an den Mikrokosmos von Bela Bartok und an Verschiedenes von Paul Hindemith denken. Danach finden sich jedoch nur noch einzelne verstreute Werke zumeist für Klavier, beispielsweise von György Kurtág oder von Hans Zender. Wir möchten heute einen kleinen Ausschnitt aus einer Werkreihe des Komponisten Bertold Hummel vorstellen, die für musizierende Kinder oder andere Anfänger konzipiert ist. Die wichtigsten biografischen Daten zum Komponisten Bertold Hummel kann man auf unserem Programmblatt nachlesen, eine Übersicht seines Gesamtwerks findet sich in dem beigelegten Katalog. Ich freue mich sehr, Herrn Bertold Hummel und seine Frau heute Abend hier begrüßen zu können.

Ab den siebziger Jahren widmete sich der Komponist neben seinen großen sinfonischen Kompositionen und dem Ballett "Die letzte Blume", sowie sehr anspruchsvollen Kammermusikwerken systematisch jener Werkreihe für Anfänger. Ein Ansporn hierfür dürfte seine eigene kinderreiche Familie gewesen sein, denn seine sechs Buben erlernten frühzeitig unterschiedliche Musikinstrumente. Für sie sind die ersten kleinen Kompositionen entstanden. Außerdem hatte Hummel als langjähriger Präsident der Würzburger Musikhochschule faktisch ständig Kontakt zur musikalischen Jugend. Und seine Musik wurde von vielen Studenten und Dozenten gerne gespielt und war für nicht wenige der erste Einstieg in die Neue Musik. War so die Neugierde erst einmal geweckt und waren erste Erfolgserlebnisse im Bewältigen neuartiger Aufgaben zu verzeichnen, so ebneten sich die Wege hin zu komplizierteren Formen und auch zu völlig andersgearteten Konzepten neuer Musik wie von selbst.

Die kleinen Anfängerstücke tragen Titel wie "Sonatine", "Suite", "Divertimento", "Sonata brevis" und ähnliches. Auf den ersten Blick verraten sie nicht allzuviel über den Personalstil der wesentlichen Kompositionen Bertold Hummels, also jener Werke, in denen er ohne Rücksicht auf technisches Vermögen der Spieler seine Tonsprache voll entfaltet hat. Ebenso wie der "fröhliche Landmann" nicht das Wesentliche über Schumann verrät und die Wiener Sonatinen Mozarts nichts ahnen lassen von seinen großen Sonaten, Sinfonien oder Konzerten. Und wer von Clementi nur dessen Sonatinen kennt, wird ebenfalls nichts wissen von seiner kompositorischen Bandbreite. Und doch dürfen wir froh sein, daß wir sie haben, die Sonatinen von Clementi, denn es sind technisch leichte Stücke mit einem immensen Einfallsreichtum. Dies möchte ich auch von den Hummelschen Sonatinen behaupten. Die Mittel sind wirklich allereinfachst. Man mache sich bewußt, daß die Sonatinen

Nr.1 und 2 in ihren Erstfassungen für Violine und Violoncello beispielsweise mit der ersten Lage auskommen, die jeder Spieler recht bald erlernt. Das Tonmaterial ist beinahe ausnahmslos diatonisch hell, womit sich Kinder in der Regel rasch identifizieren. Die als "Sonata brevis" betitelten Stücke sind schon etwas anspruchsvoller, arbeiten auch mit Chromatik: und sind formal vielfältiger. Bei der "Sonata brevis" für Blockflöte und Klavier beispielsweise müssen die Spieler in den Ecksätzen mit häufigem Tempowechsel zurechtkommen, was in den "Sonatinen" nie gefordert ist. Hingegen kommen schon in der ersten Sonatine Rhythmen mit unregelmäßigem Metrum vor. Eine grundlegende Form eines solchen Metrums wäre beispielsweise der in der bayerischen Volksmusik als "Zwiefacher" bezeichnete Wechsel zwischen zwei- und dreigliedrigem Pulsschlag. Jene unregelmäßigen Metren finden sich gehäuft auch in der Musik von Bartók, Stravinsky, Blacher, Lutoslawski und in sehr komplizierten Formen beispielsweise bei Messiaen. Man kann ein Kind nicht früh genug vertraut machen mit jenen von der klassisch regelmäßigen Teilung abweichenden Rhythmen.

Eine weitere Besonderheit der Hummelschen Sonatinen wäre deren Quartenharmonik, die für Kinder neu ist, weil sie ja von Anfang an in das traditionelle Dur-Moll-System hineinwachsen. Wegen der Anknüpfung an die klassische Formbildung wie Lied, Sonate oder Rondo fällt die Aneignung jener Mittel jedoch nicht schwer: es findet kein Traditionsbruch statt. Bei komplizierteren Stücken ist die Harmonik bis zur Zwölftönigkeit hin ausgedehnt, welche durch Schichtung übersichtlicher Bausteine erreicht wird. Ein Baustein kann ein Akkord sein, häufig ein einfacher Dreiklang, oder eine bestimmte Intervallfolge. Die langsamen Sätze provozieren den Musiker, die Fähigkeit zur Bildung großer Melodiebögen zu entwickeln. Für junge Bläser bedeutet das eine Erweiterung ihrer Atemtechnik. Streicher müssen sich intensiv mit Fragen der Bogeneinteilung beschäftigen.

Jenseits dieser technischen Aspekte muß erwähnt werden, daß die Kompositionen Bertold Hummels - und dies gilt auch für seine wesentlichen Werke - die Musizierfreude wecken. Spielfreude und den persönlichen Ausdruck der Musiker hervorrufen: ich denke, dies ist das zentrale Anliegen des Komponisten Bertold Hummel und damit steht er ziemlich allein unter seinen Kollegen der fortschrittsbewußten Avantgarde, unterscheidet sich andererseits qualitativ haushoch von der namenlosen Flut biederer "Spielmusikkomponisten".

Noch eine Bemerkung zum Stichwort Einfachheit, bezogen auf die vorliegenden Stücke: bei einer Probe zu den Sonatinen wollte es dem einen oder anderen Zuhörer so scheinen, als wären die Stücke gar nicht so einfach! Dies kommt daher, weil ich mit fortgeschritteneren Musikern natürlich das Ziel höher setzen kann: manches Tempo konnten wir schneller nehmen bis hin zur virtuoseren Geste und manche Klangfarbe konnte raffinierter gestaltet werden. Dies sollte mit dazu beitragen, die tatsächlich auch vorhandene Tiefe jener Stücke entsprechend auszuloten.

Ich hoffe, daß uns dies heut Abend gelingt.